

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1821)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1821

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomisch - Und Astrologische
Caleender - Practica,
 auf das Jahr Christi 1821.

Von den vier Jahrzeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat für diesmal angefangen den 21sten des vorigen Christmonats, Abends um 9 Uhr 27 Minuten, da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat. In Ansehung der Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Anfang des Janners ist kalt und windig; in der Folge giebts viel Schnee; um die Mitte des Monats dürste gelindes Regenwetter eins fallen; und gegen das Ende desselben frostig werden.

Der Hornung fängt an mit Schneegestöber; nachher wirds regnerisch; auch um die Mitte des Monats ist die Witterung meist trübe und feucht; hernach zeigen sich einige Sonnenblitze, und gegen das Ende wirds angenehm.

Der März ist im Anfang windig, doch mehr heiter als trüb; die Luft wird rauh; um die Mitte des Monats fällt ein gelinder Regen; nachher erheben sich Sturmwinde; auch der Ausgang des Monats ist unsfreudlich.

An Andern sehen wir die kleinsten Fehler klar;
 Doch selten nehmen wir die größern an uns wahr.

II. Von dem Frühling.

Das Quartal des Frühlings geht diesmal ein den 20sten März um 10 Uhr 44 Minuten Nachmittag; zu welcher Zeit die Sonne in dem Zeichen des Widder angelangt ist. Witterung dieses Quartals dürste folgender massen ausfallen:

Der April ist Anfangs hell und windig; nachher wird die Lust warm, aber um die Mitte des Monats dürfte wieder Schnee fallen; in der Folge tritt angenehme Frühlingswitterung ein.

Die ersten Tagen des Maÿs sind angenehm, in der Mitte heiter und sonnenreich; hernach abwechselnd und meistens küh; auch gegen das Ende ziemlich windig.

Der Brachmonat stellt sich anfänglich mit warmen Tagen ein; hernach wirds wolkig; um die Mitte des Monats giebts heitern Sonnenschein, und in den letzten Tagen grosse Hitze.

O daß man doch den Werth der edlen Zeit erkennte,
Und sie so leicht nicht mehr mit Ländeleyn verschwendete!

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal geht diesmal bey uns ein den 21sten Brachmonat, Abends um 8 Uhr 18 Minuten beym Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses. Die Monate, die zu diesem Quartal gehören, dürfen folgende Witterung haben:

Der Heumonat ist in den ersten Tagen wolkig; bald nachher stellt sich schöner Sonnenschein ein; die Mitte des Monats ist zu Ungewitter geneigt, und mit Regen geht der Monat zu Ende.

Der Anfang des Augustmonats ist regnerisch; auch wird die Witterung in der Folge nicht viel besser; in der Mitte des Monats entstehen Gewitter, und in den letzten Tagen dürfte schönes Wetter eingesunken.

Der Herbstmonat geht mit warmem Sonnenschein ein; auch in den nachherigen Tagen ist die Witterung sehr angenehm; um die Mitte des Monats zeigen sich Nebel; nachher und bis gegen das Ende ist die Lust meistens heiter.

Der Prallhans macht sich groß, als wollt er alles fressen,
Bis er sich soll im Ernst mit seinem Gegner messen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal fängt im gegenwärtigen Jahr an den 23sten Herbstromonat, um 10 Uhr 44 Minuten Vormittag, wann die Sonne den ersten Punkt des Zeichens der Waage erreicht. Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Weinmonat fängt an mit kühlen Winden, nachher wechselt Sonnenschein und Nebelwetter mit einander ab; die Mitte des Monats hat viele trübe Tage; und gegen das Ende ist es meistens freundlich.

Zu Anfang des Wintermonats will Schnee fallen, der aber bald wieder in Regen sich auflöst; auch die Mitte des Monats ist regnerisch, nachher wirds frostig, und mit unfreundlichem Wetter endigt der Monat.

Der Christmonat ist anfänglich regnerisch; in der Folge giebts häufig Schnee; vor der Mitte des Monats lassen sich wenig andre als trübe Tage versprechen; nachher nimmt die Kälte zu, und frostig ist des Jahres Ausgang.

Das Glückspiel fällt gar oft ganz widersinnig aus,
Wer einen Ochsen holt, kommt kaum eine Laus.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich im gegenwärtigen Jahr nur zwey Sonnenfinsternisse, welche aber in Europa nicht zu Gesichte kommen. Der Mond wird nicht verfinstert.

Die erste bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß trifft ein den 4ten März in der Morgenstunde. Sie wird nur auf der südlichen Spize von Afrika, dem Indischen Ocean, auf den Ostindischen Inseln, zu bemerken seyn.

Die zweyte ebenfalls in unsern Gegenden unsichtbare Sonnenfinsterniß geschieht den 27sten Augustmonat des Abends; sie ist im nördlichen und mittlern Amerika und auf dem Atlantischen Ocean sichtbar.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Wäre es wohl für alle Erdenbewohner nützlich und gut, wenn jedes Jahr in Ansehung der Fruchtbarkeit oder Ergiebigkeit der Lebensmittel ganz ihren Wünschen, Hoffnungen und Erwartungen entspräche? Sollte denn aber nicht der Schöpfer und Herr der ganzen Natur, der alle seine Geschöpfe väterlich liebet, unendlich besser wissen, wie vieles zu ihrem Unterhalt und zum frohen Genusse des iridischem Lebens nöthig und nützlich ist? — Wie viel weiser sind daher unsre Wünsche, wenn wir das Maß und die Ort ihrer Gewährung ganz seinem freyen Willen und Anordnung überlassen, als wenn wir di selben bloß nach unserm Gutdanken erfüllt sehen möchten! In jenen Fällen dürfen mir allemal sicher glauben, daß dasjenige, was uns die ewige Güte mittheilt, sey es viel oder wenig, für uns das Vortheilhafteste seyn werde.

Von den Krankheiten.

Und gerade so ist's auch mit der Gesundheit der Menschen beschaffen. Für manchen ist es sehr heilsam, wenn es ihm nicht immer hierinn ganz nach Wunsche geht. Die Weisheit des Allgütigen läßt zuweilen diesen und jenen von Unpaßlichkeit übersallen werden, um ihn durch dieses Mittel zu prüfen, und in der Erkenntniß und Werthschätzung der Dinge, die zu seinem wahren Heil am nöthigsten sind, zu üben. Es ist freylich unsre Pflicht, alle mögliche Sorge für die Gesundheit zu tragen; aber dann, wenn sie ohne unsre Schuld gestört wird, wissen wir, daß auch dies seinen wahren Nutzen für uns haben kann.

Vom Krieg und Frieden.

Es ist unstreitig viel leichter, den Unglücklichen, unter welchen die Flamme des Krieges gewüthet hat, sein Mitleid zu schenken, als selbst bey eigener Erfahrung diese Plage der Menschheit zu dulden. Und doch führt auch für mancher das Nebel, das damit verbunden ist, einen Vortheil für seinen innern Zustand mit sich, der von grossem Werthe ist. Indes dürfen wir immer wünschen, daß unser Land und Volk der traurigen Notwendigkeit enthoben bleibe, solche Vortheile auf diese empfindliche Art erfahren zu müssen. Gott gebe, daß bey uns der öffentliche Friede durch nichts unterbrochen werden möge!

Ordentliche Zeitrechnung auf das Jahr Christi 1821.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich	Fahre 5770	Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Fahre 809
Die griechische Kirche zählt	7329	Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Österreich 548
Die Hebräer zählen	5581	Nach dem ersten Schweizerbund 513
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4114	Seit den vier großen Siegen für die Freyheit:
Nach der Flucht Mahomed, als der Türken und Araber Fahrzahl	1235	Bey Morgarten 506 Bey Sempach 435 — Laupen 483 — Näfels 433
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1751	Selbst der schweizerischen Staatsumwälzung 23
Vom Anfang der vier Monarchien.		
Der Babylonischen	3994	Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes 441
- Persischen	2358	: : : der Buchdruckerkunst in Mainz 381
- Griechischen	2148	: : : des Papiermachens in Basel 351
- Römischen, unter Julius Cäsar	1869	: : : der Ferngläser 212
Von Anfang der Kaiserthümer.		
Des Türkischen	521	Nach der Entdeckung von Amerika 330
- Russischen	100	Nach der Reformation 304
- Österreichischen	18	Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten 44
Vom Anfang der Königreiche.		
Schweden	4028	Nach Erbauung der Stadt Solothurn 3948
Dänemark	2389	: : : der Stadt Zürich 3801
Spanien	4006	: : : der Stadt Rom 3773
England	2885	: : : der Stadt Bern 631
Frankreich	1397	Nach dem neuen Gregorianischen Kalender 121
Ungarn	1214	Guldene Zahl oder Mondcirkel 17
		Epactæ oder Mondszeiger 26
		Sonnencirkel 10
		Römer Zinszahl 9
		Sonntags-Buchstaben B
		Zwischen Weihnachten und Herren-Fasnacht sind 9 Wochen 5 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.

Iridischer Jahrs-Negent ist die Sonne.

Erklärung der Zeichen, welche in diesem Kalender vorkommen:

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.	Der Neumond	● Augen-Arznenen	Aspekte.
Widder	Das erste Viertel	○ Gut Kind. entwöhnen	Zusammenkunft
Stier	Der Vollmond	✗ Haar abschneiden	Gegenschein
Zwillinge	Das letzte Viertel	○ Gut säen ♀ Acker	Triangelschein
Krebs	Monds Aufsteigen	✗ Bauholz fällen	Geviertelschein
Löw	Monds Absteigen	○ Die sieben Planeten.	Fünfelschein
Jungfrau	Vormit. v. Nachm. n.	h Saturnus.	Sechstelschein
Waag	Baden, Schröpfen	4 Jupiter.	Drachenbaupt
Scorpion	Gut Aderlassen	♂ Mars.	Drachenschwanz
Schütz	Schröpf. u. Aderl.	○ Sonne.	○ Apog. am weitesten von der Erde.
Steinbock	Mittelm. gut Aderl.	♀ Venus.	○ Perig. der Erde am nächsten.
Wasserm.	Gut Purgieren	✗ Merkurius.	
Fische.		○ Mond.	

Vom